

KOMMENTAR

Weisheit leite den Landtag

Erbprinz Alois hat in seiner elften Thronrede erneut die Notwendigkeit der KVG-Reform, der AHV-Reform und der Revision der betrieblichen Personalvorsorge unterstrichen. Die Sozialsysteme seien nur so lange sozial, «wie sie nachhaltig finanziert sind und angemessene Unterstützung effizient und treffsicher leisten», sagte der Thronfolger. Wenn der Landtag nun in die zweite Hälfte der laufenden Legislaturperiode schreitet, wird er sich nach den unpopulären Sparübungen der letzten zwei Jahre erneut grossen Herausforderungen stellen müssen.

Bei den anstehenden Reformen wird der Landtag einen ständigen Begleiter haben, nämlich die Frage der Solidarität und des gerechten Ausgleichs zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie auch zwischen den Generationen. Die Wirtschaftsverbände haben bereits an die Politik appelliert, die Unternehmen nicht mit zu starken Erhöhungen der Lohnnebenkosten zu belasten. Hinzu kommt noch der SNB-Entscheid, den Euro-Mindestkurs aufzuheben. Was das für die künftigen Steuereinnahmen bedeutet, ist noch nicht abzuschätzen. Ob das Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushaltes trotzdem noch erreicht werden kann, ist ungewiss.

Viele Interessensgruppen werden dem Landtag sagen, was sie aus ihrer Sicht unter Solidarität und Ausgeglichenheit verstehen, wenn es um die Verteilung zusätzlicher Belastungen geht. Denn alles werden sich die Bürgerinnen und Bürger nicht aufbürden lassen. Da kann man sich den Worten des Erbprinzen nur anschliessen, der dem Landtag dafür «viel Weisheit, Mut und Gottes Segen» wünscht.

Günther Fritz
gfritz@medienhaus.li